

S. 147 –

Köppenthal, den 16 – 28 März 1894.

¹Lieber Bruder Johannes²!

Der Friede Gottes sei mit dir und den lieben Deinen.

Ich bin im Unklaren, mein lieber Bruder, wie es mit unserer Korrespondenz steht, da ich von dir noch keine Nachricht habe, ob du irgendeinen meiner Briefe erhalten hast.

An deine Adresse: „Brainerd, Butter C. Kansas“ sandte in Dezember vorigen Jahres und am 2. Februar dieses Jahres je einen längeren Brief ab. Sie waren beide recht voluminös³. In den letzten hatten wir noch ein paar Spruchkärtchen für dich und Anna⁴ sowie zwei Büchlein für eure Knaben eingelegt. Ferner schickte ich dir am 3. März eine Postkarte mit der Nachricht über das Ableben des Onkels D. Hamm⁵. Erhalten haben wir von dir außer zweien Postkarten von Neuteich und vom Schiffe drei Briefe, vom 28 September aus Newton, von Anfang Dezember und vom 17. Januar.

Da ich nun fürchte, dass meine nach Brainerd adressierte Briefe ihren Bestimmungsort nicht erreicht haben, so beabsichtige ich diesen Brief an Bruder Jacob Töws⁶ nach Newton zur Abgabe an dich zu senden, auch schon deshalb, weil du nach Ablauf deiner Lehrtätigkeit möglicherweise auch deinen Wohnsitz ändern wirst, und dieses Schreiben schon immer nach dem 9 April ...St. dort eintreffen wird. Wenn du, lieber Johannes, meine Briefe erhalten hast, so wirst du auch darin gefunden haben, dass die Photographien uns von Neuteich zugeschickt worden sind und deinem Wunsche gemäß verteilt wurden. In Folge deines Auftrages vom 17 Januar, betreffend ein Mädchen für Herrn Gustav Harder, habe ich bei meiner amtlichen Rundreise in unserer Wolost⁷ überall Aufforderungen erlassen, bis jetzt jedoch noch keine Meldungen erhalten. Ich will nun

S. 148 (links) -

nochmals in einzelnen Familien anfragen, vielleicht findet sich ein passendes Mädchen bewogen, der Aufforderung Folge zu leisten. In meinem vorigen Briefe erklärte ich, dass ich unter den obwaltenden⁸ Umständen, da Joh.

¹ Willi Frese. Diesen Brief schreibt Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #1377859+#426074) an seinen Bruder Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

² Willi Risto. Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536)

³ Elena Klassen. gross, dick

⁴ Willi Frese. Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

⁵ Willi Risto. David Hamm (1840-02.03.1894) (GRANDMA #4685)

⁶ Alexander Wiens. Wahrscheinlich Jakob Töws (1838-1921) (GRANDMA #4990)

⁷ Elena Klassen. Wolost=Bezirk, Rajon

⁸ Willi Risto. obwaltenden=herrschenden

Bergmann⁹ sich seines Augenleidens wegen mehr als je auf mich verlassen muss, und mein Abgang auch das Niederlegen seines Amtes zur Folge haben würde, mich verpflichtet fühle, noch einstweilen hier zu bleiben. Auch D. Claassens haben wieder Pferde gekauft und werden noch weiter wirtschaften. Diesen Entschluss haben wohl zum Teil deine und Bruder Jacob Töws Briefe zur Reife gebracht. Deshalb haben wir aber unsre Übersiedlung nach Amerika nicht aufgegeben, sondern nur aufgeschoben, bis der Herr uns den Weg ebnen und deutlich Fingerzeige geben wird. Von Mama¹⁰ und auch von Robert¹¹ erhielten wir vor circa 1 Monate einen Brief. Robert hat nicht viel geschrieben, den größten Teil seines halben Bogens füllte ein Rezept ihrer Hausmedizin, eines, wie es scheint, Universalmittels gegen alle möglichen Krankheiten. Mama schreibt mehr, doch kann ich jetzt nicht grade sagen, was, da der Brief sich bei Bruder Franz¹² befindet.

Heute wurde der Nachlass Onkel D. Hamms in öffentlicher Auktion verkauft, und da brachten wir nach Verabredung mit Suckaus¹³ auch eure Sachen hin. Verkauft sind davon worden: das schlechteste Unterbett für 5 Rbl. 95 Kop., das kleine Deckbett mit dunkeln Bezügen für 1 Rbl. 40 Kop., der Reisekorb für 2 Rbl., der Bantschuk für 1Rbl. 30 Kop. Den Kaffeekessel kaufte ich zurück, da für denselben nur 2 Rbl. 30 K. geboten wurden, deinen Pelz hat Joh. Quiring¹⁴ genommen, er will dafür 25 Rbl. geben, wenn ich nicht irre. Von den in Auktion verkauften Sachen geht 1% für den Auktionator ab. Von euren Sachen sind jetzt noch vorhanden: der Kaffeekessel, die Wandsprüche (diese sind Jac. Neufeld zu teuer, ich denke sie bei Joh. Quiring zu deponieren, weil dort mehr Nachfrage nach solchen Sachen ist), das Stück Seidenzeug (nicht ganz 5 Arschin¹⁵) und die Stöcke, von denen noch 2, jeden zu 40 Kop. verkauft habe. Die übrigen Betten werden wir mit erster Gelegenheit hinschicken, d.h. wenn jemand fahren sollte.

Den 27 März – 8 April

Inzwischen sind wieder einige Briefe von Amerika angekommen, aber keiner von dir. H. Joh. Epp¹⁶ schrieb an D. Thiessen¹⁷. Er bemerkte in seinem Briefe, dass ihr euch auch allmählich in die dortige Verhältnisse hineinlebt und dass du möglicherweise die Schulstelle auch noch fernerhin behalten werdest. Das

⁹ Willi Risto. Johann Bergmann (1844-1936) (GRANDMA #991212)

¹⁰ Willi Frese. Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)

¹¹ Willi Frese. Robert Bartsch (1859-1902) (GRANDMA #1377860)

¹² Alexander Wiens. Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858)

¹³ Alexander Wiens. Familie Franz Suckau (1830-1896) (GRANDMA #426050)

¹⁴ Willi Frese. Johann Quiring (1851-1912) (GRANDMA #342363)

¹⁵ Elena Klassen. Arschin - altrussisches Längenmaß (71,1 cm)

¹⁶ Alexander Wiens. Wahrscheinlich Johann Epp (19.10.1835 - 17.02.1922) (GRANDMA #244690)

¹⁷ Alexander Wiens. Dietrich Thießen (28.09.1863 - 05.02.1922), GRANDMA keine. Sein Vater Johann (GRANDMA #1319248)

gereicht uns zu besonderer Freude, da wir doch schon recht besorgt über dein ferneres Verbleiben waren. Bei euch ist das Osterfest schon seit 2 Wochen vorüber, und wir haben es erst in 3 Wochen zu erwarten. Dort wird die Erde schon längst im Frühlingsschmucke prangen, während bei uns noch meistens Schnee die Felder deckt. Doch dreht der Winter noch so sehr mit grimmigen Gebärden und bringt er Schnee und Eis daher, es muss doch Frühling werden! Und der Frühling in der Natur merkt auch zugleich den Frühling in Menschenherzen, lässt neues Hoffen entspringen, und der Glaube an die ewige unwandelbare Liebe unseres himmlischen Vaters, der uns droben einen unvergänglichen Frühling ohne „Aprilwetter“ aufbehalten hat, gemeint neue Nahrung. Der Winter war bei uns ausnahmsweise gelind [mild], dafür aber desto anhaltender. Nachts haben wir immer noch starke Fröste, dabei beständig Nord- und Ostwinde, so dass der Schnee nur sehr allmählich abnimmt. Hier in Köppenthal kamen heute die Leute teils zu Wagen, teils auf Schlitten, teils zu Fuß zur Kirche, auf der Steppe aber ist noch feste Schlittbahn. Vorgestern brachte die Post nebst einem Briefe, wieder an D. Thiessen (auf welchen er 40 Kop. zuzahlen musste, da er ungenügend frankiert war) eine Streifbandsendung von Herrn Joh. Epp, enthaltend den Plan von Newton und eine Broschüre „Erster Katalog von Bethel College 1893 – 1894.“ Letztere bekam ich heute zur Durchsicht. Danach scheint mir das Programm dieser Schule das einer höheren Bürgerschule, wie sie in Deutschland üblich sind, zu sein. Wäre ich von Chiwa direkt nach Amerika gegangen, wer weiß, vielleicht hätte ich dann auch dort Anstellung gefunden, das wäre nach meinem Geschmack gewesen.

S. 149 –

Den 28. März.

Wie du siehst, lieber Johannes, schreibe ich mit viel Unterbrechung, deshalb wird mein Brief auch wohl etwas „gehackt“ erscheinen, nimm's aber so fürlieb. Es ist wieder gleich Mitternacht. Übermorgen möchte ich den Brief dem Jämschtschik¹⁸ mitgeben, wenn er fährt, was übrigens noch sehr in Frage zu ziehen ist, da es jetzt grade bei uns am unwegsamsten ist. Heute war Herr Joh. Dyck¹⁹ aus Fresenheim (der alte Herr) hier und sagte, dass auf der Fresenheimer Dorfstraße so viel Wasser²⁰ sei, dass es stellenweise in niedrige Wagen hineingehen werde. Er war zu Schlitten, aber hinten bei der Scheune herausgefahren. Wir haben also jetzt Hochwasser. Fährt der Jämschtschik

¹⁸ Elena Klassen. Jämschtschik - eine Person (Kutscher, die von Pferden gezogene Fahrzeuge transportiert, in diesem Fall wurde auch die Post transportiert)

¹⁹ Willi Frese. Vermutlich Johannes Dyck (1826-1898) (GRANDMA #132332)

²⁰ Willi Frese. Aus dem Tagebuch J. Dyck: „28.[03.1894] Ich fuhr gegen Abend zu Isaak, aber es ging schon recht schlecht. Von Lindenau nach Köppenthal fast alles schwarz. **Auf dem Trakt teilweise tiefes Wasser.** In Köppenthal wird schon auf Wagen gefahren.“

trotzdem, so soll der Brief mit, und da ich morgen wohl nicht zum Schreiben kommen werde, da ich noch ziemlich amtliche Arbeit habe und am Nachmittage der Geburtstag der Schwiegermama²¹ gefeiert wird, so will ich sehen, heute zu beendigen. Gestern fiel unsre schwarze Kuh. Sie war schon seit dem Herbst nicht ganz gesund. Jetzt haben wir uns noch eine Kuh, da wir im Herbst die älteste an Jacob Neufeld gegen einen jungen Schlachtochsen verkauften. Hier ist diesen Winter das Rindvieh an vielen Stellen schlecht im Stande, man gibt es dem Futter schuld, der Heuschrecken wegen; ob mit Recht oder nicht, darüber habe ich kein Urteil. Hast du, lieber Johannes, auch schon etwas von deinen ausstehenden Forderungen aus Asien erhalten? Ich möchte dir den Erlös von deinen Sachen gern hinschicken. Zu einer besonderen Sendung²² ist es aber zu wenig, und so dachte ich schon damit zu warten, bis von hier eine größere Sendung an Bruder Jacob Töws oder Herrn Joh. Epp abgeht, um es dann dieser Summe beizufügen. Wann dieses aber geschehen wird, kann ich noch nicht sagen. In meiner Eigenschaft als Organist an unsrer Kirche habe ich die alten ungebräuchlichen Melodien, welche ich in keinem Choralbuche gefunden habe, für Orgel resp. Harmonium ausgesetzt. Es ist dieses eine zeitraubende Arbeit, die bei uns aber keine Würdigung findet. Ich glaube, dort würde mehr Sinn dafür sein. Wenn es lohnend wäre, würde ich mit jedem Briefe einige derselben hinschicken in „Miniaturschrift“, du könntest sie dann umschreiben, einer Verlagshandlung übergeben, und den Gewinn, klein oder groß, teilen wir dann. Was meinst du dazu? Sprich einmal gelegentlich mit guten Freunden davon, die die dortigen Verhältnisse kennen, z.B. Bruder Jacob Töws und andre. Doch nun, lieber Johannes, zum Schluss, mußt du schon mit diesem einen Bogen für heut zufrieden

²³sein. Ich hoffe und wünsche, dass diese Zeilen euch alle bei guter Gesundheit und frischer Aussicht für die Zukunft antreffen mögen. An unsrer Familie ist durch Gottes Gnade auch jetzt keine Krankheit zu vermerken, obwohl von

²⁴völliger Gesundheit bei meiner lieben Frau keine Rede sein kann. Joh. Bergmanns Emilie starb am 5 Januar und Cousine Anna Bergmann²⁵ lag lange an rheumatischem Fieber krank, steht jetzt jedoch schon wieder auf. Bitte, schreibe doch, ob du meine Briefe alle erhalten hast, und gib mir auch eine genaue Adresse an, auf die

²¹ Willi Frese. Barbara Neufeld (1824-1902) (GRANDMA #4894)

²² Elena Klassen - Wertbrief

²³ Elena Klassen. Briefergänzung. Seite 149, seitlich.

²⁴ Elena Klassen. Briefergänzung. Seite 148, seitlich rechts.

²⁵ Alexander Wiens. Wahrscheinlich ist Anna Bergman, geb. Franz Isaak (1856-1927) (GRANDMA #173356) gemeint. Was aus meiner Sicht die Vermutung zu dem Brief 41 bestätigt, dass Helene Bartsch, geb. Isaak GRANDMA #778303 und Helena Isaak GRANDMA #801588 die gleiche Person ist.

²⁶ die Briefe dich erreichen. Heute über vier Wochen, grade am Geburtstage unsrer Tochter Helene²⁷ muss ich nach Nowousensk²⁸ mit den diesjährigen Rekrutierungslisten fahren, werde dann wohl erst am 29 April zurückkehren.

²⁹ Nun seid zum Schluss alle herzlich begrüßt und dem Schutze und der Gnade unserer himmlischen Vater empfohlen. Grüße von mir auch alle, die sich meiner in Freundschaft erinnern. Dein dich herzlich liebender Bruder Hermann Bartsch³⁰. Hast du auch schon einige Fortschritte im englischen gemacht?

²⁶ Elena Klassen. Briefergänzung. Seite 148, seitlich links.

²⁷ Willi Frese. Helene, Tochter von Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #1377859+#426074)

²⁸ Elena Klassen. Nowousensk – heute eine Stadt in der Oblast Saratow (Russland) nahe zu Kasachstangrenze

²⁹ Elena Klassen. Briefergänzung. Seite 147, seitlich.

³⁰ Willi Risto. Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #1377859+#426074)